

Die schwarze Kugel.*

Nach dem Dänischen v. **Erst Bögg von Wib. Lange.**

Als ich vor einigen Jahren von Brüssel nach Paris reiste, traf ich im Wartesaal einen dänischen Landsmann, der mich sehr familiar grüßte und fragte, ob ich meinen gemeinsamen Bekannten, Kapitän N. N., der in den letzten Tagen ebenfalls in Brüssel gewesen sein sollte, nicht gesehen hätte. Den Kapitän kannte ich, der Frager aber war mir völlig fremd, er that jedoch, als sei er so sehr überzeugt, ich müßte ihn kennen, daß ich es fast als eine Unhöflichkeit betrachtete, das Entgegengesetzte merken zu lassen, und da ich mir bewußt bin, für flüchtige Bekanntschaften ein schwächeres Gedächtnis zu haben als eigentlich erlaubt ist, so machte ich gute Miene, als wäre das Wiedererkennen ein gegenwärtiges. Am Laute dieses Gesprächs hoffte ich außerdem bald hinter seinen Namen zu kommen; vielleicht bedürfte es nur irgend einer kleinen Abschweifung, um auf die richtige Spur zu geraten; denn daß ich ihn, verhältnißlich in einer großen Gesellschaft, früher einmal gesehen, war mir ziemlich ungewiss.

Es war ein auffallend hübscher Mann von etwa dreißig Jahren. Ein sehr sorgfältig gepflegter Bart, ungewöhnlich feine, gewölbte Brauen und glänzendes schwarzes Haar trugen das ihre dazu bei, ihm im Verein mit seiner klaren, durchsichtigen Haut und den mehr regelmäßigen als ausdrucksvollsten Zügen für einen Mann fast zu schön zu machen. Als ich mein Gedächtnis einiger befragte, wo ich denn früher dies Gesicht gesehen, begann es unwillkürlich unter den gepugneten Herren der Ballsäle zu suchen, ja es warf sogar einen Blick in die Fenster der Tribüne, auf jene weichen Wachfiguren, welche dort als Ideale frischer männlicher Schönheit ausgestellt werden. Auch seine Figur war ungewöhnlich schön, und sein Anzug schien ganz darauf berechnet, sie recht vorteilhaft hervorzuheben zu lassen. Er trug trotz der beginnenden Sommerwärme einen eng zugeknöpften schwarzen Rock, der mit oder ohne Hilfe von Waite eine durchaus uniformmäßige Heldenbrust andeutete.

„Sie reisen wohl auch direkt nach Paris?“ fragte ich, als wir auf den Perron heraustraten. „Sogar direkt nach Algier,“ antwortete er, und setzte sofort hinzu: „Das hätten Sie vor zehn Jahren thun sollen — werden Sie vermutlich sagen. Ja, jetzt ist es etwas spät, um von vorn zu beginnen; aber besser spät als gar nicht. Lassen Sie uns da vorn in das Rauchloppce steigen; es sind nur ein paar Passagiere darin.“

Wir stiegen hinein. Das Koupee enthielt außer uns richtig nur zwei Personen. Der Eine schien ein Eingeborener zu sein, der seinen ersten Ausflug machte; während der ganze Reize wandte er das Auge nicht ab von einem roteingebundenen Buche, das er offenbar auswendig lernte — vermutlich war es „Benedict's Paris“; der Andere, dem Ansehen nach ein Mann von etwa fünfundsiebzig, war in bezug auf Tracht und Requisiten ausgerüstet wie ein Tourist von Fach.

„Hier sind wir ja ganz unter uns!“ bemerkte mein schöner Reisefamerad halblaut — im Vertrauen auf die Unverständlichkeit der dänischen Sprache außerhalb Dänemarks. „So weit ich es beurteilen kann, sind es ein Paar taubstumme Vesivitateffer, welche die andern Eden eingenommen haben.“

Obgleich in diesen Worten keineswegs etwas besonders Freundsliches oder Einladendes lag, so riefen sie doch augenblicklich auf dem Gesicht des einen vermeintlichen Engländer einen Ausdruck der herzlichsten Freude hervor.

„Landsleute — glaub ich!“ rief er lächelnd und rückte näher. „Das sind die ersten dänischen Worte, die ich seit vielen Jahren gehört habe!“

„Da thut es mir wirklich leid, daß sie nicht besser gewöhnt waren,“ antwortete mein erster Reisefamerad entschuldigend.

„Gut nichts zu bedeuten!“ versicherte der Andere. „Drüben in Paraguya habe ich einmal eine alte Teerjacke umarmt, weil sie mir auf Dänisch „paf dich zum Teufel!“ zurief. Glauben Sie mir, wenn man lange im Auslande gewesen ist und plötzlich seine Muttersprache zu hören bekommt, dann ist man schon über die Melodie entzückt, der Text mag lauten wie er will.“

Damit war die Bekanntschaft eingeleitet, und ehe eine Viertelstunde verfloßen war, hatte unsere Unterhaltung einen so freimüthigen Ton angenommen, als wären wir gute alte Freunde.

(Fortsetzung folgt.)

*) Nachdruck verboten.

Verschiedenes.

Ueber einen kleinen Zwischenfall, der die Leutseligkeit unseres alten Kaisers aufs neue beweist, wird der „K. Z.“ aus Gastein unter dem 8. ds. gemeldet: Gestern abend 6 Uhr nach der Tafel machte der Kaiser eine längere Spazierfahrt und stieg vor dem letzten Kaffeehaus „Schwarze Lisl“ aus, wo das kaiserliche Gefolge sich dem Kegelspiel widmete. Der Kaiser nahm auf der Kegelspielbahn Platz und sah eine volle halbe Stunde dem Spiele der Bälle zu. Die Wirtin nahte sich ehrfurchtsvoll dem Monarchen, begrüßte ihren hohen Gast und meinte, der Kaiser möge noch recht oft nach Gastein zurückkehren. Der Kaiser erwiderte den Gruß, aufs leutseligste dankend: „Wir wollen es hoffen!“ lautete die Antwort auf den Wunsch der Wirtin. Als der Kaiser zu der Rückfahrt den Wagen bestieg, überreichte Lisl dem Kaiser ein Straußchen Alpenblumen mit den Worten: „Es ist nur wenig, aber es kommt aus vollem Herzen.“ Der Kaiser reichte ihr zum Abschied die Hand und kehrte dann ins Badeschloß zurück.

Gelegenlich der Hitze veröffentlicht ein höherer Offizier Verhaltensregeln für die Truppen auf größeren Märchen, welche auch für Zivilisten von Interesse sind. Ueber das Mittel, das Austrocknen der Mundhöhle und der Zunge zu verhüten, sagt er: Eine dünne Scheibe von einer Zwiebel oder ein kleines Stückchen, zwischen die Lippen oder auf die Zunge genommen, erregt den getrockneten Speichel von neuem und erfrischt die Nerven des Mundes und der Nase. In der spanischen Armee ist beispielsweise dieses Mittel sehr gebräuchlich. Noch stärker wirkt das kleinste Stück Knoblauch. Ein Halm wilden Knoblauchs, den man oft am Wege findet, zwischen den Lippen erfrischt die Nerven. Das Blatt oder der Stiel vom wilden Sauerampfer thut ähnlichen Dienst, ja jeder Gras- und Getreidehalm zwischen den Lippen und Zähnen hat die wohlthätige Wirkung, das Austrocknen des Mundes zu verhüten.

Hamburg. Das Testament des verstorbenen Schiffsmaklers August Wolten hat Bestimmungen über die Weiterführung der berühmten Schiffsmaklerfirma getroffen. Die vier Geschäftsführer erhalten je 6000 bis 24000 Mk., die anderen Angestellten zusammen 90000 Mk., die Dienstboten, Hausknechte und Bootsführer, die über 5 Jahre im Dienste des Hauses sind, je 600 Mark. Wilde Stiftungen sind mit 36000 Mk. bedacht. Der Schuldnern des Testators sind die Beträge bis 600 Mk. erlassen und der Stempel ist einstweilen für eine Hinterlassenschaft von 7 1/2 Millionen Mk. entrichtet, doch wird die letztere insgesamt auf über 10 Mill. geschätzt.

Kadernborn. Schweres Unglück traf die Familie eines Gutsbesizers bei Anröche. Am Dienstag nachmittag, als die erwachsenen Hausgenossen sämtlich draußen bei der Ernte waren, spielten das dreijährige Söhnchen des Eigentümers und das gleichaltrige Kind des Nachbarn auf der Futterkammer mit Streichhölzern. Erst als die Flammen lichterloh aus dem Gehüll emporstiegen, kam schreckensbleich die Hausfrau herbei, stürzte in das brennende Haus und trug in eider Selbstverleugnung das bereits schwer verletzte Nachbarkind ins Freie; bevor sie den gefährlichen Gang nochmals antreten konnte, sank die wadere Frau infolge der schweren Brandwunden, die sie erlitten, besinnungslos zu Boden; sie wird kaum mit dem Leben davonkommen. Das zurückgebliebene Kind wurde zwar später noch aus dem Feuer geholt, starb aber an seinen furchtbaren Verletzungen schon nach einigen Stunden.

Alzu „schneidig“. Ein Frühlings aus Berlin, der sich auf einer Wanderung im Riesengebirge seiner „schneidigen“ Gebirgstouren rühmte, erklärte an einem der letzten Tage in der Schneegrubenbaude, er würde mit Leichtigkeit die etwa 1000 Fuß hohen Wände in eine der Schneegruben hinabsteigen. Mehrere Herren gingen sofort eine Wette ein, die bald zum Austrage kommen sollte. In Begleitung seines 12jährigen Sohnes machte sich der Tollkühne auf den Weg. Doch noch nicht lange war er gestiegen, so konnte er nicht mehr weiter. Sofort wollte er umkehren, aber auch das war ihm nicht mehr möglich. Die Zuschauer sahen seine Gefahr, aber keiner konnte helfen. Einem beherzten Führer gelang es, nach 1 1/2 Stunden angestrengter Arbeit, die beiden Waghälse wieder heil nach oben zu bringen, wo sie sprachlos und freibleich anlangten.

Tabakrauchen im jugendlichen Alter. Aus Reichenberg i. V. schreibt man: Eine eindringliche Warnung gegen das Tabakrauchen im jugendlichen Alter enthält das neueste Verordnungsbl. Die Missethe des frühzeitigen Tabakrauchens bringt, so heißt es da, immer mehr in ganz jugendliche Kreise, welche die Zukunft des Volkes bildet. Jeden Menschenfreund muß es mit tiefer Beunruhigung erfüllen, wenn er den bleichen, kleinen, ausgemergelten Gestalten begegnet, welche, besonders an Sonn- und Feiertagen, die Pfeife oder Zigarre im Munde, umherstreifen, aus denen einst Familienväter, tüchtige Arbeiter, mannhafte Verteidiger des Vaterlandes werden sollen. Nicht die Noth hat die Frische der Gesundheit von ihren Wangen getrieben und das traurige Zeichen frühzeitigen Alters auf ihre Stirne gedrückt, nein, die Folgen frühzeitigen Tabakrauchens sind es, welche auf den zarten menschlichen Organismus der Jugend so furchtbar einwirken, das Wachstum hemmen und nicht selten Entkräftung und Enternung herbeiführen. Erst der vollständig entwickelte Organismus vermag das Tabakrauchen ohne Nachtheil zu ertragen. In dieser Erkenntnis ist in der Schweiz das Tabakrauchen bis zum 18. Lebensjahre verboten. Zahllosen Krankheiten und frühzeitigem Sichteinbuße vorgebeugt werden, wenn das frühzeitige Tabakrauchen unterbleibt. Bezirksärzte sind ein dringendes Bedürfnis, allein noch weit wichtiger ist es, schon dem Entstehen der Krankheiten vorzubeugen. Mögen daher die Schulordnungen, die geistlichen und weltlichen Lehrer der Jugend, die Eltern, Vormünder, Lehr- und Dienstherrn, das Fabrikantpersonal mit allem Nachdruck dahin wirken, daß die ihrer Obhut anvertraute Jugend das frühzeitige Tabakrauchen unterlasse und sich die erste Bedingung ihres Fortkommens im Leben, einen gesunden, kräftigen Körper, erhalte.

Auf der Feiereise. Tourist: Aber Herr Wirt, Sie könnten doch Ihren Gästen gegenüber etwas freundlicher sein. — Wirt: Ah, mir da, wenn ich gegen einen freundlich thun, können gleich die anderen und wollen auch freundlich behandelt werden. Da giebt's nichts!

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft. Winterfahrplan-Konferenz 1887/88. Den Spezialprotokollen dieser Konferenz ist folgendes zu entnehmen: Zur Entschädigung eines Anschlusses des bayr. Zuges 420 an Zug 85 erstucht die bayr. Staatsbahn, den anschließenden württ. Zug 10 Min. früher in Crailsheim anzubringen. Der Vertreter der württ. Staatsbahn erklärt, nur eine Befreiung um 5 Min. zuzugestehen zu können und wird den Zug Stuttgart-Crailsheim 202/110 (Schnellzug) statt um 3 Uhr 54 Min. nachmittags, schon um 3 Uhr 49 Min. nachmittags nach Crailsheim bringen. Der Vertreter der württ. Staatsbahnen gibt bei diesem Anlaß wiederholt dem Wunsche Ausdruck, daß der bayr. Zug 420 wieder wie früher in Ansbach Anschluß erhalte in der Richtung nach Treuchtlingen-Münchh.

Landesproduktebörse. Stuttgart den 8. August. Im Wochenlauf hat die flauere Tendenz auf den auswärtigen Märkten weitere Fortschritt gemacht und sind die künstlich gehaltenen Preise nunmehr normal geworden, nachdem die „Ringe“ überall gebrochen sind. Die künstlichen Operationen sind sowohl dem reellen Getreidegeschäft, als auch der Mällei sehr schädlich. Von neuem Weizen von Ungarn, Rumänien und Bayern liegen bereits sehr schöne Muster vor, doch ist noch wenig hier zum Verkauf gekommen; das Geschäft beschränkt sich nur auf den nötigen Bedarf da auch bei den Mälletern sich bereits Wassermangel fühlbar macht. Die heutige Börse verlief wiederholt ruhig.

Wir notieren per 100 Kilogr. Weizen, ungar. 18 M., 75 Pf. bis 19 M., 25 Pf., amerikanischer 19 M., Dinkel 12 M., Gerste, ungar. 18 M.

Wepspreise. Am den 6. Aug. Zufuhr 61 Str., alles vert., Preise: 11 M., 10 M. 90 Pf., 10 M. 50 Pf.

Ravensburg den 6. Aug. Zufuhr 438 Str., verkauft 401 Str. Preise: 10 M. 90 Pf., 10 M. 74 Pf., 10 M. 38 Pf., Aufschlag 26 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 9. August. Markt W. 20 Frankenstücke 16 14—18. Russ. Imperiales 16 68—73

Unter den in den Ver. Staaten verstorbenen Württembergern befindet sich: Krefz, Friederike D. geb. Breuninger aus Badnang, W. 59 in Philadelphia.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Samstag den 13. August 1887.

56. Jahrg.

Nr. 95.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Backnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Verkehr 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und im Zehn Kilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die zum Gemeindebezirk Murrhardt gehörenden Parzellen Hinterbüchelberg, Räsbad, Siegelberg, Steinberg und Vorderwestermurr, sowie die Parzellen Lautern, Siebersbad, Vartenbach und Schleichweiler, Gemeindebezirks Sulzbach, werden vom 15. d. M. an, statt dreimal wöchentlich, täglich, Sonntags ausgenommen, vom Postboten begangen werden. Backnang den 11. August 1887.

Anmeldungen von Aenderungen oder Neubauten.

welche an Fabriken oder werthvollen Gebäudezweckbetrieben seit der letzten Schätzung zum Zweck der jährlichen Aenderung der Feuerversicherungsbücher eingetreten sind, können bis 28. August d. J. berücksichtigt werden. Den 10. August 1887. Stadthalteramt. Sod.

Aufforderung an die Gebäudebesitzer.

Wegen bevorstehender Revision der Brandversicherungskataster werden Besitzer von Gebäuden, deren Wert sich durch Neubau, Bauveränderung oder Verbesserung wesentlich erhöht, oder auf die Klassen-Einteilung Einfluß hat, hiemit aufgefordert, diese Aenderungen zum Zweck ihrer Berücksichtigung längstens bis 1. Oktober d. J. dem Stadthalteramt anzuzeigen. Den 10. August 1887. Stadthalteramt. Sod.

Allmandobst-Verkauf.

Dasselbe wird heute (Samstag den 13. d. M.) im öffentlichen einmaligen Auktion auf dem Plage verkauft. Anfang nachmittags 1 Uhr an der Weißacher Straße. Den 12. August 1887. Stadtpflege. Springer.

Fabrnis-Verkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Johann Friedrich Schert, Schäfers Witwe hier, kommt am Montag den 15. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf: Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stall in der Hasenhalde, an der Straße nach Steinbach, Brandverl.-Anschlag 3000 M. 20 a 72 qm Acker im Seefeld. Den 11. August 1887. Ratschreiber Kugler.

Verkauf eines Notgerbereianwesens.

Das in der Konkursmasse des Notgerbers Chr. Bahler hier vorhandene Notgerbereianwesen und Wohngebäude mit Scheuer, Trockenplatz, Brandverl.-Anschl. incl. Aufgeböden zum Notgerbereibetrieb 20000 M. Gerichtl. Anschlag 15000 M. wird am Donnerstag den 1. Septbr., nachmittags 3 Uhr, auf hiesigem Rathhaus öffentlich versteigert, wozu Liebhaber eingeladen werden. Den 11. August 1887. Ratschreiber Kugler.

Liegenschaftsverkauf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der

verst. Friedrich Scherdt, Schäfers Witwe hier, kommt am Montag den 15. d. M., vormittags 11 Uhr, auf hiesigem Rathhaus zum Verkauf: Die Hälfte an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stall in der Hasenhalde, an der Straße nach Steinbach, Brandverl.-Anschlag 3000 M. 20 a 72 qm Acker im Seefeld. Den 11. August 1887. Ratschreiber Kugler.

Bestes Hofguts-Zwangs-Verkauf.

In der am 26. Mai d. J. vom R. Amtsgericht Badnang angeordneten Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen des Johann Georg Rudolph, Detonomen in Kallenberg, kommt gemäß Beschlusses des Gemeinde-rats als Vollstreckungsbehörde vom 1. d. M. am Samstag den 27. August d. J., nachmittags 1 Uhr, die nachbeschriebene Liegenschaft auf hiesigem Rathhaus im 2. und letzten Termin zur öffentlichen Versteigerung, nämlich: Markung Kallenberg: Nr. 8 (11). 1 a 51 qm Wohnhaus 39 qm Wajshaus 1 a 41 qm Scheuer

R. Oberamt.	M. ünf.	qm	W.
Nr. 220/1.	22 a	87 qm	W. 200 M.
Nr. 203/1.	27 a	73 qm	W. 250 M.
Nr. 203/5.	69 a	95 qm	W. 600 M.
Nr. 215/1.	23 a	10 qm	W. 250 M.
Nr. 215/3.	23 a	25 qm	W. 250 M.
Nr. 223/1.	46 a	42 qm	W. 400 M.
Nr. 218/2 u. 4.	111 a	13 qm	W. 800 M.
Nr. 214/2.	19 a	53 qm	W. 100 M.
Nr. 203/3.	39 a	68 qm	W. 100 M.
Nr. 210/2.	15 a	96 qm	W. 100 M.
Nr. 205/2.	9 a	55 qm	W. 50 M.
Nr. 214/1.	19 a	53 qm	W. 100 M.
Nr. 218/3.	44 a	87 qm	W. 200 M.
Nr. 218/1.	66 a	32 qm	W. 400 M.
Nr. 203/4.	39 a	68 qm	W. 150 M.
Nr. 210/1.	15 a	97 qm	W. 100 M.
Nr. 205/1.	9 a	55 qm	W. 100 M.
17 ha	50 a	50 qm	W. 16320 M.
Gesamt-Anschlag 16320 M.			
Angebot im 1. Termin 8500 M.			
Nachgebot 12000 M.			
Die Verkaufskommission besteht aus Schultheiß Schindler und Gemeindevorstand Stein, Verwalter der Liegenschaft ist Gemeindevorstand Wurst von Kallenberg.			
Das Hofgut, welches vollständig arrendiert ist, liegt in der Nähe der Kaisersbach-Wimener Straße, unterhalb dem Ort Kallenberg, und bietet daselbst einem geordneten Wirtschaftler bei entsprechender Zahlungsmittel ein sicheres Fortkommen.			
Zum Aufstreichenverfahren werden nur zahlungsfähige Liebhaber zugelassen, wozu sich dieselben vor Beginn der Versteigerung auszuweisen haben und ist überdies ein zahlungsfähiger Bürge im Verkaufstermin zu stellen.			
Kaufsliebhaber werden mit dem Besonderen eingeladen, daß es bei diesem Aufstreichen sein Bewenden hat.			
Mithüte den 2. Aug. 1887.			
Namens der Vollstreckungsbehörde Schultheiß und Ratschreiber Schindler.			

Bau-Akkord.

Die bei dem Neubau des Herrn Wertheimer's Löss in Unterbrüden vorkommenden Grab- und Maurerarbeiten sollen in Akford gegeben werden. Akfordstieghaber wollen ihre Offerte bis nächsten Montag den 15. d. M., vormittags 8 Uhr, in der Sonne in Unterbrüden abgeben, wofür auch Plan, Kostenvoranschlag und Akfordbedingungen aufgelegt sind. Badenung den 12. August 1887. Oberamtsbaumeister Hämmerle.

Lippoldswiler. Ich beabsichtige die Hälfte an einem zweistöckigen

Wohnhaus mit gewölbtem Keller und 1/8 Morgen Gemüsegarten beim Haus zu verkaufen. **Karoline Waibel.**

Badnang. Frischer **Roman- und Portland-Cement** ist um billigen Preis stets zu haben in dem Cementwarengeschäft von **P. Mola.**

Badnang. Den **Shind- & Aitergras- Ertrag** von 3 Viertel Morgen Wiesen hat zu verkaufen **Gottlob Kern, Weber.**

Maubach. Ein jüngerer **Anecht** kann sofort eintreten bei **Konrad Matz.** Einen Wagen **Stroh** verkauft **Obiger.**

Bei 3000 M. Gehalt. Suchen solide Leute zum Kaffeeverkauf in Postkollis an Private **Emil Schmid u. Cie., Hamburg.**

Ölingen. 2 tüchtige **Gerbergesellen**, welche auch gut mit Blanchieren umgehen können, finden sofort dauernde Beschäftigung bei **Albert Kauffmann.**

Badnang. Zwei ordentliche **Gerbergesellen** wovon einer blanchieren kann, können sofort eintreten. **Karl Dittinger.**

Badnang. Ein guter **Arbeiter** kann sogleich eintreten bei **Wagner Heinz.**

Badnang. Einen kräftigen Jungen nimmt **in die Lehre** **Fr. Schiefer, Küfer.**

Ein tüchtiger solider **Bierdecknecht** wird zu alsbaldigem Eintritt gesucht. Von wem? sagt die **Red. d. Bl.**

Badnang. **Ökonomie-Arbeiter** **Gesuch.**

Ein gefeierter Mann, der landwirtschaftliche Arbeiten versteht, findet sogleich Stelle bei **Louis Winter.**

Holzbeifuhr-Akford.

Wir haben die Abfuhr unserer Langhölzer aus nachstehenden Revieren zu vergeben und sehen gefl. Offerten auf die einzelnen Gärten und Distrikte oder ganze Reviere, unter Angabe der Station, auf welche solche geführt werden wollen, bis spätestens **Montag den 15. d. M.** entgegen. **Abfuhrtermin: 1. November 1887.**

Bellkoff-Fabrik Waldhof in Waldhof bei Mannheim. **Revier Gaildorf:** Ca. 800 Fm. 4. und 5. Klasse, und zwar in den Gärten Rappoldshofen, Geisertshofen, Brünst und Winzenweiler. **Revier Schwend:** Ca. 1200 Fm. 4. und 5. Klasse und zwar in den Gärten Hohenohl, Ebersberg, Kirchenkirchberg und Schwend. **Revier Sulzbach a. N.:** Ca. 2000 Fm. 4. und 5. Klasse und zwar in den Gärten Sulzbach, Wegstetten, Untergröningen und Röttenberg. **Revier Murrhardt:** Ca. 700 Fm. 4. und 5. Kl. und zwar im Distrikt Röttenbühl, Bruch, Sägmühlwäble, Hornberg, Darnersberg, Köpfe und Wolfenjumpf.

Badnang. **Wegen Geschäftsaufgabe Vollständiger Ausverkauf** meines ganzen Warenlagers, bestehend in **wollenen & halbwoll. Kleiderstoffen** Lamas, Flanellen, Unterrockstoffen, **Pique, Blandruck, Kleider- & Bettzeugen,** **Woll-, Weiß- & Kurzwaren;** es werden sämtliche Artikel um die **Ankaufspreise** abgegeben. **Julius Schmückle's Wwe.**

J. A. Seeger in Murrhardt am Marktplatze empfiehlt von seinem reichhaltigst ausgestatteten Lager in Eisenwaren für jetzige Gebräuchzeit zu billigen Preisen: **Rochöfen,** neuester Konstruktion, im Zimmer und außen heizbar, Füllregulier-Defen, Oberöfen auf Kalköfen, Wasserkräpfer, Dampfböden, sowie **Röhren- und Haushaltungsgesamtheiten,** als eisen-verzinnete und emaillierte Kochgeschirre, eiserne und Messing-Pfannen, Kohlenbeden, Stroh- und Gänge-Lampen, Benzol- und gewöhnliche Leuchter, Laternen, Drahtwaren, Fischwagen, Spuckkasten, Fußtrapeisen, Fußmatten, Sorgobesen mit und ohne Stiel; ferner Revolver, Terzerole, Flobertpistolen, Zimmerbüchsen samt sämtlicher Munition, u. s. w.

Alle Sorten **Schlösser, Thüren- & Ladenbänder** Fensterbeschläge in Garnituren und einzeln, Drahtstifte und geschmiedete Nägel, sowie trockene und abgriebe Farben in Del nebst altem Leinöl zum Anstrich billigt bei **J. A. Seeger, Murrhardt.**

"Zacherlin"  **das Vorzüglichste gegen alle Insekten** wirkt mit geradezu fressender Kraft und tötet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher berast aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt. Man achte genau: „Was in lossem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine **Zacherl-Spezialität.**“ Nur in Originalpackungen echt und billig zu beziehen, in **Badnang** bei Herrn **Karl Weismann.** in **Marbach** „**Sernann Speidel, Apotheker.**“ **Depots für Badnang, Murrhardt u. Winnenden.** Haupt-Depot **J. ZACHERL,** Wien, I., Goldschmiedsgasse Nr. 2.

Badnang. **Korsetten** **Robtkorsetten** 70 Pf., 1 M., 1 M. 20 Pf., 1 M. 30 Pf., 1 M. 60 Pf., 1 M. 80 Pf., bis 3 M. 50 Pf., **Fischbein-** **Korsetten** v. 2 M. 50 Pf. bis 6 M. **Konfirmanden- und Kinder-Korsetten,** **Schürzen** aller Art und in jeder Größe empfiehlt bei größter Auswahl äußerst billig **Rudolph Deutlers Wwe.**

Badnang. **Bettfedern** in verschiedenen Qualitäten **Bettbarhent** rot, blau und gestreift, **Bettbrill** **Zengle** in schweren Qualitäten empfiehlt billigt **L. W. Feucht.**

Badnang. **Bettfedern** schön und billig empfiehlt **A. Haag.**

Luzernberg. Einen schweren **Wagen** (100 Ztr. Tragkraft) mit 2 Mäggen verkauft **Andreas Maier.**

Badnang. Einen **Saurofen** samt Vorherd hat zu verkaufen **Kurz, Messerschmieds Ww.**

Ein **Zimmermädchen** findet zum sofortigen Eintritt Stelle. Bei wem? Auskunft in der **Redaktion d. Bl.**

Badnang. Einige Eimer **Molt,** auch von 20 Liter ab, hat im Auftrag zu verkaufen **Küfer Haas.**

Badnang. **Samstag und Sonntag** **Mehlsuppe** mit neuem Sauerkraut im **Hirsch.**

Badnang. Nächsten Montag **Kolbische** **Doppelbier** bei **Kotler z. Binde.**

Badnang. Ein vorzügliches **Bier** offen und in Flaschen empfiehlt **Angemach.**

Gewerbe-Verein **Badnang.** Nächsten Montag **Versammlung** im **Waldhorn.** Tagesordnung. Besuch der **Wanderversammlung** in **Gall.** **Der Vorstand.**

Badnang. **Wirtschaftseröffnung & Empfehlung.**  Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache die ergebene Anzeige, daß ich meine **Wirtschaft Dilleniusstr. Nr. 646** (nächt dem Bahnhof) eröffnet habe und empfehle dieselbe bei aufmerksamer Bedienung unter Zusicherung guter Speisen und Getränke bestens. **Wirtschaftsvoll** **Wilhelm Angemach.**

Badnang. **Geschäfts-Empfehlung.** Einem geehrten Publikum und meiner werthen Nachbarschaft mache ich die ergebene Anzeige, daß ich die **Worcher'sche Bäckerei** in der Korngrasse übernommen habe und bitte, das Herrn Worcher geschenkte Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen, indem es mein eifrigstes Bestreben sein wird, meine werthen Kunden mit guter Ware zu bedienen. **Hochachtungsvoll** **Gottl. Schiefer, Bäcker.**

Tagesübersicht. **Deutschland.** **Württembergische Chronik.**

Badnang den 12. August. In vergangener Nacht sank das Thermometer bis auf 1° Reaumur herunter und bei einem starken Neigen war die Temperatur heute früh empfindlich kühl. Die Aussicht auf einen erfrischenden warmen Regen, welcher so vielen Pflanzen zu gut käme, ja deren Existenz bedingt, ist bei dem klaren Wetter heute nicht zu erwarten, dabei aber hat die Einseimung des Dehmbes begonnen.

Kirchberg a. M., 12. Aug. Bei der gestrigen wiesderholt stattgehabten Schultheißenwahl wurden von 249 Stimmberechtigten 229 Stimmen abgegeben. Dabei entfielen auf Verw.-Kandidaten **Boyp** in Großspach 133, auf L. Schwabederer und Fr. Häußermann, beide in Kirchberg, je 86. Die anderen Kandidaten blieben bedeutend in der Minorität und steht der lgl. Kreisregierung, da keine 2/3 Mehrheit erlangt wurde, die Ernennung zu.

* **Militärisches.** Der St.-Anz. schreibt: Gestern rückten bei den hiesigen Infanterie-Regimentern eine größere Anzahl Reserve- und Landwehr-Offiziere zur Ableistung der Uebung über die Dauer der Herbstübungen ein. Das Regiments-Exerzieren des **Infanterie-Regiments Königin Karol Nr. 19**, welches am 10. bei Wöringen beginnen sollte, ist hinausgeschoben worden; dasselbe wird dem Vernehmen nach erst am 14. beginnen und das Regiment am 13. nach Kornthal, Markgröningen und Umgegend abmarschieren, wofür bis 19. Quartier beziehen und vom 20. bis 26. in leer werdenden Kasernen in Ludwigsburg untergebracht werden wird. Das **I. Bataillon des 4. Inf.-Regiments Nr. 122** in Wergentheim begann heute mit den Märschen zur Verammlung des Regiments bei Ludwigsburg, wofür selbst das Regiments- und später das Brigaderegiment stattfinden wird. Am 10. nimmt das Bataillon in Künzelsau, am 11. in Öhringen, am 12. in Willsbach, am 13. und 14. in Oberstfeld und vom 15. d. Mts. bis 1. Sept. in Öpweil Quartier. Am 13. marschirt das **I. Bataillon** genannten Regiments von Heilbronn nach Besigheim, hält am 14. dort Ruhe und nimmt vom 15. d. Mts. bis 1. Sept. in Aßperg und Glosheim Quartier. Das **Füsilier-Bataillon des 3. Infanterie-Regiments Nr. 121** marschirt am 12. d. Mts. nach Winterbach und Umgegend und bezieht am 13. d. Mts. bis 1. Sept. in Redarweihingen und Hoheneck Kantonement.

Redargariach den 9. August. Heute früh um 5 1/2 Uhr marschirte das ganze erste Bataillon des Inf.-Reg. zur Schießübung mit scharfen Patronen hier durch. Bald nach 6 Uhr begannen auf dem Felde westlich von Doreisheim die Aufstellungen. Die Feldschützen stellten oben am Waldesaum eine Batterie vor, rechts etwas tiefer eine Reiterabteilung, dort eine Abteilung Infanterie stehend, mehr links knieend und auch liegend. Die letzteren Stellungen wurden mehrmals gewechselt.

Am 8 Uhr begann das Gefechtschießen mit scharfen Patronen. Die ersten Salven galten der Artillerie, sodann wurde die Kavallerie mit Kugeln begrüßt, später kamen auch die Infanterie-Aufstellungen an die Reihe. Geschossen wurde auf Entfernungen von 700, 400 und weniger Meter. An dem aufwirbelnden Staub konnte auch der Zuschauer sich von der Sicherheit der Schützen und der Ausdehnung der beschränkten Fläche überzeugen. Die Mannschaft selbst kam kompanieweise zum Angriff und feuerten stehend, knieend und liegend ab. Unter Hurrahrufen wurde auch zum Sturm vorgegangen. Um 2 1/2 Uhr marschirte das ganze Bataillon wenn auch recht bestaubt, doch stramm wieder hier durch.

Auch in der Umgebung der Garnison Ludwigsburg, nahe am großen Exerzierplatz, fanden Gefechtschießen mit scharfen Patronen statt. Die Stutzgarnison wird gleichfalls diese Schießen auf obigem Terrain abhalten. **Neu-Ztg.** **In Weissenau** wollte am 8. d. M. eine Frau aus einem tiefen Brunnen im Keller mittelst eines Eimers Wasser schöpfen; sie glitt aber aus und stürzte in den Schacht hinab, aus welchem sie als Leiche herausgehoben wurde. **Für die erste internationale Ausstellung** von Kurshunden in Stuttgart sind die Preisrichter bestellt worden. **In Heilbronn** erhält die Redarbrücke Holzpflasterung. **Am 28. und 29. d. Mts.** findet in Ulm das **Oberschwäbische Schützenfest** statt. **In Reutlingen** feierte Herr Heimberger zur Grabenmühle mit seiner Ehegattin die goldene Hochzeit. **In Tübingen** wurde am 10. August das **Denkmal für Ottilie Wildermuth** enthüllt. Dasselbe hat seine Aufstellung in dem sogenannten „Seufzerwäldchen“ zwischen der Plataneallee und dem Hirschauerweg erhalten. In den Aufbau des Sockels, welcher die einfachen Worte „Ottilie Wildermuth gewidmet von deutschen Frauen 1887“ trägt, ist aus Bronze ein Medaillonbild der Schriftstellerin eingelassen. Modelliert ist dasselbe von dem schwäbischen Bildhauer Rösch. **Von Tübingen** wird gemeldet, daß am 9. d. nachmittags 2 Wohnhäuser gänzlich abbrannten und ein drittes beschädigt wurde. Wie mehrere Brände in letzter Zeit entstand auch dieser infolge von Zündeln durch Kinder, hier durch zwei jährige Knaben. **Die Zahl der Auswanderer in Württemberg** nach überseeischen Ländern stellte sich im ersten Halbjahr von 1887 auf 3173. Voriges Jahr beliefen sich dieselben im gleichen Zeitraum auf 1874. Die Auswanderung ist also heuer eine viel stärkere als im vergangenen Jahre.

Sehr erfreulich ist es, daß gegenwärtig nach den englischen und amerikanischen Handelsdampfer-Flotten die Deutschlands die größte ist. Frankreichs Flotte hat einen Tonnagegehalt von 492396 Tonnen. Die deutschen Handelsdampfer weisen jedoch einen Gehalt von 810517 Tonnen auf, bereits etwas

Badnang. **Kommenden Mittwoch den 17. ds., von nachmittags 4 Uhr an** **größeres Probeschießen,** verbunden mit Einweihung einer gestifteten Scheibe. **Schützenmeisteramt.**

Statt besonderer Anzeige empfehlen sich als Verlobte: **Adam Strecker** **Luise Meister** **Spiegelberg** **Badnang** August 1887.

Badnang. **Wohnungsveränderung.** Ich wohne von heute an bei **Notgerber Traubs Witwe** auf dem **Graben.** **Hebamme Suffer.** **Badnang.** **Mittwoch den 17. August** gibt's **Kaff** bei **Ziegler Arnold.**

Badnang. **Nächsten Sonntag den 14. August, von 3 Uhr an** **Reunion** **im Engelgarten** bei vorzüglichem **Bahn'schem Doppelbier** zu laufendem Preis, wozu ergebenst einladet **A. Urici z. Engel.** Eintritt: Herren 20 Pf., Damen 10 Pf.

Von nächsten **Sonntag an** hat fortwährend **Bobber** **im Anshant** **Härlin,** **Restaurateur.** 

mehr als ein Viertel desjenigen der britischen Dampferflotte. **Man** schreibt der „Nordd. Allg. Ztg.“ aus **Warschau:** „Die Gesuche von Deutschen um Aufnahme in den russischen Unterthanenverband werden zum Teil abschlägig beschieden, darunter einzelne von Personen, welche während des Aufstandes von 1863 und bis jetzt sich von polnischem Einfluß fern gehalten haben. Die Polen können denselben ihre regierungstreue Haltung nicht vergehen und suchen sie in der hier beliebten Weise zu verdächtigen, namentlich indem sie dieselben durch geheime anonyme Anzeigen als deutsche Spione denunzieren. Und die Russen, die sich immer von den Polen „anführen“ ließen, sind bei der heutigen deutsch-feindlichen Stimmung nur mehr wie je bereit, diesen Denunziationen Gehör zu leisten und Folge zu geben. — Doch halten auch manche Deutsche an ihrer Nationalität fest. So kommen in letzterer Zeit, namentlich aus Volhynien, Deutsche hier an, welche aus jenen Gegenden wieder zurück nach Deutschland ziehen. Sie schildern den dortigen Aufenthalt für Deutsche schwierig und peinlich: Regierung und Bevölkerung vereinigen sich jetzt, den eingewanderten Deutschen das Leben schwer zu machen. Diese Heimkehrenden gehören meist dem Bauernstande an. Eine Verlängerung ihrer Pachtverträge wurde ihnen nicht mehr zugestanden, die Ausführung der sogenannten „Zeitause“ verweigert. Den deutschen Lehrern, welche sie auf ihre Kosten erhalten, hat man nun vorgeschrieben, ein russisches Lehrereamen zu machen und in russischer Sprache zu unterrichten. Die vertriebenen deutschen Bauern führen zuweilen Wagen und Pferde, mit ihren Habseligkeiten beladen, mit sich. Manche unter ihnen wollen nach dem Posenschen gehen, um sich auf den angekauften polnischen Ländereien kolonisieren zu lassen.“

Göttingen den 9. August. Gestern um 3 Uhr fand im Unionssaale das Festmahl der Universität statt. Prinz Albrecht trank auf den Kaiser, Minister v. Goltz auf die Georgia Augusta und der Protektor auf den Prinzregenten. An den Fürsten Bismarck wurde ein Telegramm abgesandt des Inhalts: „Die Georgia Augusta grüßt den größten ihrer Söhne.“ An das Festmahl schloß sich bis zwölf Uhr abends ein vom Prinzen Albrecht gegebenes Fest in der Krone an, wozu auch viele Studenten geladen waren. Während des Festes traf die Antwort des Fürsten Bismarck ein, er nehme im Geiste teil und bedauere sehr seine Verhinderung. Heute um 10 Uhr bewegte sich der große Festzug der Studenten durch die Stadt nach der Aula, die Chorgärten führen in vierpännigen Wagen, an der Spitze und am Schluß jeder Körperschaft marschirten Würtchen in Weichs. In der Aula hielt Professor v. Wilamowitz-Möllendorf eine Ansprache. Er schloß mit einem Hoch auf die Georgia Augusta, das von der den Platz dicht füllenden Studentenschaar begeistert aufgenommen wurde.

Leipzig den 10. August. In der Regelbahn eines Tanzlokales wurde gestern nacht eine geheime Versammlung von Sozialdemokraten aufgehoben.

Balkan-Halbinsel.

* Prinz Ferdinand von Coburg ist nun, nach den Anzeichen, die man es voraussehen, am Mittwoch morgen von Maribeg bei Wien aus nach Bulgarien abgereist. Alle bulgarische Deputierte sind für den 13. August nach Tirnawa berufen. Orfowa, den 11. Aug. Der Prinz von Coburg wurde bei seiner Ankunft am hiesigen Bahnhofe von dem Minister Ratschewitsch empfangen. Der Prinz begab sich mit mehreren Personen seines Gefolges nach dem für ihn bereit gehaltenen Absteigequartier, wo er mehrere Stunden verweilte. Heute früh um 5 Uhr setzte der Prinz auf einem kleinen Schiffe die Reise nach dem in der Nähe des rumänischen Gebietes geankerten gemieteten Dampfer fort, welcher im Laufe des heutigen Tages mit der der bulgarischen Regierung gehörigen Yacht, worauf sich die Regenten und Minister befinden, zusammentreffen soll.

Rußland.

Petersburg den 11. Aug. Das „Journal de St. Petersburg“ sagt anlässlich der Reise des Prinzen von Coburg, Rußland könne seine Anschauungen über die Ungefestigkeit der Wahl nicht ändern und die Großmächte sowie die Fürsten würden die Entscheidung des Prinzen wegen deren Ungefestigkeit und Unzulässigkeit ihnen gegenüber nicht billigen können. Das Blatt hält die Reise für einen bedauerlichen Zwischenfall. Man müsse die Entwicklung der Ereignisse abwarten.

— Auch die übrigen hiesigen Blätter betrachten die Fahrt des Prinzen von Coburg nach Bulgarien als ein Abenteuer, das demselben nur Enttäuschungen bereiten werde. Die „Neue Zeit“ meint, sein Aufenthalt in Bulgarien werde nicht lange dauern. „Graschdanin“ sagt, Gott behüte uns vor dem geringsten Schritte für oder wider den Prinzen von Coburg.

Die schwarze Kugel.

Nach dem Dänischen v. Eric Wäg von Wih. Lange. (Fortsetzung.)

Namentlich der zuletzt gekommene Landsmann trug das Seine zu der lebhaften und offenen Konversation bei. Er bildete einen vollständigen Gegenpart zu dem ersten. Schön war er durchaus nicht. Die Umrisse seines Gesichts waren edel, die Augenbraunen buschig und die Stirn begann an beiden Seiten sehr hoch nach dem Scheitel empor zu gehen; seine Haut war dunkel und von Wind und Wetter verbrannt, ja eine Sammlung blauer Flecke auf der einen Wange zeigte auch daß er mit dem Feuer in direkter Berührung gewesen — kurz sein ganzes Aussehen deutete an, daß er eine gefährliche, stürmische Reise über den Ozean des Lebens gemacht, während das jugendliche Feuer seiner Augen und das warme Interesse mit dem er für jede Sache Partei nahm, deutlich bewies, daß er trotzdem so glücklich gewesen, niemals Schiffbruch zu leiden. Mein anderer, in seinem Aussehen so wohl konfektierter Reisefährer sah dagegen aus, als hätte er das Schiff gerettet, aber die Ladung verloren, sein Bild war matt, seine Stimme kalt und nur von Zeit zu Zeit, wenn er eine spöttische Bemerkung machte, zeigte sich ein müdes Lächeln auf seinem schönen Gesichte.

So z. B. lächelte der Schöne einmal über den Eifer, mit dem der Andere das Koupee untersuchte, um sich zu überzeugen, ob eine naseweise Wespe, die zu uns hereingeflogen, wirklich wieder hinausgeschlüpft war oder nicht. „Mir scheint“, bemerkte er, „Sie beehren dieses unbedeutende Insekt mit einer ganz unverdienten Aufmerksamkeit.“ „Durchaus nicht“, antwortete der Andere; „und gegen den Ausbruch, unbedeutende Insekt“ muß ich sogar protestieren. In einem der Kämpfe zwischen den südamerikanischen Republiken hat ein Insekt von derselben Größe einmal das Schicksal zweier Länder entschieden. Es stach das Pferd des einen Anführers so empfindlich, daß das Tier wild wurde und mit seinem Reiter kopfüber einen Abhang hinunterstürzte; damit war das Heer ohne Anführer, und damit war die Schlacht verloren, und damit war das Land dem Feinde preisgegeben.“ „Da nehme ich meine Worte zurück. Eine Fliege richtete also mehr aus als ein Elefant, und in Zukunft werde ich Mücken und Käfer als Wesen respektieren, die einen mächtigen Einfluß haben auf den Gang der Welt!“

„Ja, ja, Sie spotten — aber sind Sie sicher, daß die Wagchale Ihres eigenen Geschicks nicht einmal so gestanden hat oder so stehen wird, daß es nur der Schwere einer Fliege bedarf, um die

eine Schale zum Steigen, die andere zum Sinken zu bringen?“

„Offen gestanden, darüber habe ich nie nachgedacht. Haben Sie in dieser Beziehung vielleicht Erfahrungen gemacht?“

„Ja“, antwortete der Andere mit einem leichten Seufzer, „und sagte nach kurzem Schweigen: „Ich stand einmal am Ziel aller meiner Wünsche. Der Tempel des Glücks hatte mir seine Pforten geöffnet, ich setzte bereits meinen Fuß auf die Schwelle und dachte: in einem Augenblicke bist du unter den Seligen aufgenommen. Da warf der kleine Junge meiner Wäscherin mir eine schwarze Kugel, und die entließ mich ganzem Schicksal. Ich fiel durch; ich verlor meine Geliebte, Reichthum, Verbindungen, Familienleben und Vaterland — kurz meine ganze Zukunft.“

„Eine schwarze Kugel? ... Das ist doch bildlich geredet?“

„Nein, buchstäblich. Hier ist sie.“

Mit diesen Worten nahm er eine prachtvolle mit Brillanten besetzte goldene Uhr aus der Tasche und zeigte uns eine kleine schwarze Stein-Kugel, die als Verloren an der Kette angebracht war. Es war eine jener kleinen Marmor-Kugeln, wie sie die Fabriken am Kyffhäuser millionenweise produzieren, und welche in den Alpenländern von den ärmeren Jägern als Projektil benützt werden, während sie bei uns nur als Spielzeug für kleine Kinder vorkommen.

„Da sehen Sie die Kugel, die mein Glück vernichtete.“

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

* Von Berlin trafen, so meldet die R. Stett. Z., jüngst zwei Leichen von in Berlin gekorbenen Mitgliedern der chinesischen Gesandtschaft in Stettin ein und wurden an Bord des chinesischen Transportdampfers Toonan gebracht, welcher sie nach China zur landesüblichen Bestattung überführen soll. Außerdem befinden sich an Bord des Dampfers noch mehrere Leichen von Chinesen, welche während der Fahrt verstorben sind. Die in China herrschende Sitte verlangt, daß alle im Auslande gekorbenen Chinesen in der heimathlichen Erde beigesetzt werden müssen, falls sich in den chinesischen Kolonien der übrigen Länder kein chinesischer Begräbnisplatz befindet. Vor wenigen Jahren wurde auch von Stettin aus die Leiche eines früher im Vulkan beschäftigt gewesenen Chinesen nach China gebracht.

* Eine originelle, aber echt russische Aeußerung liegt in einer soeben erlassenen amtlichen Bekanntmachung des russischen Finanzministers Wischnegradsky bezüglich der am 19. August d. J. stattfindenden Sonnenfinsternis vor. Es heißt u. a. in derselben: „Die Sonnenfinsternis gehe Rußland eigentlich nichts an, und mit Rücksicht auf die russische Finanzlage sei der Minister daher auch in der Lage, Mittel für die Beobachtung derselben zur Verfügung zu stellen.“

* Aus Erfurt 9. Aug. berichtet die Thür. Z.: Am Freitag ereignete sich zwischen Leubingen und Dornsdorf bei Gölleda ein entsetzlicher Unglücksfall. Der Landwirt Weberstadt aus Leubingen war auf dem Felde gemeinsam mit einem Knechte mit dem Einfahren des Roggens beschäftigt. Plötzlich hörten die Erntearbeiter eines Nachbargrundstückes Hilferufe und sahen zugleich den schon ziemlich beladenen Wagen, auf dem Weberstadt sich befand, in die Erde versinken. Näher eilend bemerkten sie mit Entsetzen, daß Wagen, Pferde, Besizer und Knecht verschwunden waren und an der Stelle ein mächtiger Erdhügel (im ungefähren Durchmesser von 23 Meter) sich gebildet hatte, der sich fortwährend noch erweiterte. Auf Anordnung des Amtsvorstehers Scherre wurde die Unglücksstelle sofort umzäunt, da jedwede Rettungsarbeiten sich als vergeblich erwiesen. Da die entlassene Vertiefung mit trübem, intensiv nach Schwefel riechendem Wasser angefüllt ist, vermutet man, daß sich eine Schwefelquelle gebildet hat, ähnlich wie bei Sachsenburg, wo vor einigen Jahren ebenfalls ein bedeutender Erdhügel stattfand.

Köln. Ueber den Brand des Hertogenwaldes bei Dolthain und Cuppen wird der Köln. Ztg. aus Berviers berichtet: Das Feuer wüthet seit Samstag. Ich sah den Walbeingang bei Jalhay, so weit ich sehen konnte verwüstet; das Feuer äscherte zuerst das Moos und den Rasen ein, teilte sich dann der mehrere Meter dichten Torfschicht mit und ergriff endlich die Bäume, welche jetzt entwurzel

hin sinken und lodern oder verglühen. Das Feuer soll drei Hauptherde haben, von denen der älteste bei Baraque Michel auf belgischem Gebiet liegt, während die beiden anderen auf preussischem Gebiete zu suchen sind. Die Ausdehnung der Feuerstätte wird bereits auf 500 Hektar geschätzt. Seit gestern werden die seitwärts erste Fortschreitungen getroffen; Förster, Soldaten und Arbeiter sind damit beschäftigt, tiefe Gräben zu ziehen; heute früh langten 100 Geniesoldaten aus Antwerpen an und begannen das Abstecken von Gräben bei Jalhay. Nach Tagesanbruch sickerte ein leichter Regen hernieder.

Köln. In der kürzlich hier selbst erfolgten Lotterziehung der Peterskirch. (Brillanten-Lotterie) fiel der erste Hauptgewinn, 25000 M., auf einen Kaufmannssohn in Xrier. Die man der. Köbl. Volkstz. mittelt wird der schöne Gewinn jedoch unerhoben bleiben, weil der Inhaber sein Los, welches ihm geschenkt worden war, verloren oder verbrannt hat, der Gewinn aber nur gegen Ueberreichung des Loses verabfolgt wird.

* Unglücksfälle in den Alpen. Die lange Reihe von Unglücksfällen in den Alpen ist noch nicht geschlossen, und fast jeder Tag bringt neue Diöbshotschaften. Am Samstag ist ein Tourist aus Neßlau (Canton St. Gallen) unterhalb der Clubhütte abgestürzt und war augenblicklich todt. Ein zwanzigjähriger Waadtländer, Namens Desplands, verunglückte an der Dent de Corjon oberhalb Rossinidres infolge einer Felssturzung und fand den Tod. Er war in Begleitung zweier Kameraden. Ein junger Italiener, welcher ohne Führer oder sonstige Begleitung eine Besteigung der schwer zu ersteigenden Diablerets unternommen hatte, fiel in einen tiefen Abgrund und wurde von Führern am folgenden Tag tot aufgefunden. Der Verunglückte heißt Ahares und stammt aus Neapel. In den Schweizer Alpen sind im Laufe der letzten drei Wochen nahezu 20 Menschen (meist aus eigener Unvorsichtigkeit und Ueberhäufung ihrer Kräfte) auf fährerlosen Gebirgswegen verunglückt. Noch kein Jahr hat in der Schweiz so viele Opfer der Berge gefordert.

Handel, Gewerbe u. Landwirtschaft.

Kirchberg a. F. den 9. August. Die Preise für Saugschweine erliden auf den Märkten in Hall, Crailsheim, Blaubeuren erheblichen Rückgang. An letzterem Ort wurden sie jüngst per Paar mit 5 bis 23 M., geringere Ware mit 6 M. per 4 Stück bezahlt. Diese erhebliche Preischwankungen vollzogen sich im Jahre 1847 in ähnlicher Weise, es kostete in Hall das Paar Saugschweine am 21. Jan. 1847 1 — 4 fl., am 4. Sept. 10 — 20 fl. Ende Sommer des Jahres 1842 war ein Ferkel um 6 Kreuzer zu haben.

Fruchtpreise.
Badnang den 10. August 1887.
höchst mittel niedrigst
Dinkel 6 M. 40 Pf. 6 M. 34 Pf. 6 M. 25 Pf.
Haber 6 M. 60 Pf. 6 M. 46 Pf. 6 M. 40 Pf.

Reispreise.
Kiedlingen den 8. Aug. Preise: 10 M. 41 Pf., 10 M. 42 Pf., 10 M. 45 Pf., 10 M. 50 Pf., Abschlag 4 Pf.

Kartoffel-Preise.
Stuttgart den 11. August. 600 Ztr. Kartoffeln à 5 M. 30 Pf. bis 5 M. 50 Pf. pr. Ztr. (400 Stück Fildertraub à 30 M. pr. 100 Stück.)

Frankfurter Goldkurs vom 11. August.
Markt Pf.
20 Frankenstücke 16 14—17

Gottesdienste der Parochie Badnang:
am Sonntag den 14. August
Vormittags Predigt: Herr Dekan Kalchauer.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer Leib.
Ferialgottesdienst in Unterhörnthal: Herr Stadtvicar Kopp.

Gestorben
den 11. d. Mts.: Christiane Winter, geb. Stroh, Witwe, 82 Jahre alt an Herzschlag. Beerdigung am Sonntag den 14. d. Mts. nachmittags 1 Uhr mit Fußbegleitung.
den 12. d. Mts.: Jakob Eiser, Kübler, 74 Jahre alt, an Altersschwäche. Beerdigung am Sonntag den 14. ds., nachmittags 3 Uhr mit Fußbegleitung.

* Unter den in den Ver. Staaten verstorbenen Württembergern befindet sich: Christian Nichte aus Unterweissach, 54 Jahre; in Havre de Grace, Md.
Hiez Unterhaltungsblatt Nr. 32.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.

Nr. 96.

Dienstag den 16. August 1887.

56. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. Im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf. — In sonstigen inländischen Bezirken 1 M. 65 Pf. — Die Einrichtungsgebühren betragen die einpaltige Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und im Zehnkilometerverkehr 7 Pf., für Anzeigen außerhalb des Bezirks und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Bermöge höchster Entschliessung vom 3. d. M. haben Seine Königliche Majestät die Oberamtsarztsstelle in Badnang dem Oberamtswundarzt Sohrmann daselbst gnädig übertragen. Nachdem derselbe heute sein Amt angetreten hat, wird dies zur öffentlichen Kenntniss gebracht.
R. Oberamt. Mü nst.
Badnang den 12. August 1887.

Rgl. Anwaltschaft Badnang.

Bekanntmachung.

Die Geschäfte der Anwaltschaft werden vom 16. August bis 7. September d. J. von der K. Staatsanwaltschaft Heilbronn versehen werden und sind daher während dieser Zeit die Meldungen und Anzeigen dorthin zu richten.
Amtsanwalt Horn.

Revier Unterweissach.

Holz = Verkauf.

Am Montag den 22. August, nachmittags 1 Uhr, bei Wirt Krommüller in Oberweissach aus Sandklinge, Alterthau und Holzlinge (bei Oberweissach): 10 Stück sächsches Langholz 4. und 5. Kl. (beim Seelochle); Km: 11 buchene, 6 erlene und 539 forchene Prügel.

Revier Murrhardt.

Brennholz = Verkauf.

Am Dienstag den 23. August, morgens 9 Uhr, in der Krone in Hornsbach aus Harnersberg Abt. 6. 7. 9. 10. 11. und 13: Km: 6 buchene Scheiter, 19 dto. Prügel, 17 Nabelholz-scheiter, 278 dto. Prügel und Abbruch, 63 tannene Rinden.

R. Amtsnotariatsbez. Unterweissach.

Gläubigeraufruf.

Dieserjenige, welche aus irgend einem Rechtsgrund eine Forderung an die nachbenannten Personen zu machen haben, werden aufgefordert, ihre Ansprüche innerhalb acht Tagen auf der Kanzlei des R. Amtsnotariats oder dem betreffenden Schultheissenamt anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls auf ihre Befriedigung oder Sicherstellung von Amtswegen keine Rücksicht genommen werden könnte, sie vielmehr die Erben nur noch für ihren erbrechtlichen Schuldanteil, übrigens im Falle des Konkurses eines Erben mit dem beschränkten in 3 Jahren verjährbaren Absonderungsrecht, gemäß Art. 40 des Pfandgesetzes belangen könnten.

Bartholomäusfeiertag den 24. d. M., mittags 3 Uhr,

in der Wohnung des Rechners im öffentlichen Ausschreibungsverpackungsbüro, wozu Liebhaber, unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen werden.
Ortsrechner Karl Moller.

Privat-Anzeigen.

Badnang. Haus-Verkauf.

Durch den Tod meines Mannes bin ich veranlaßt, mein Haus mit schöner Wagnerrwerkstätte, Holzplatz und gewölbtem Keller zu verkaufen.

Der Werkzeug und Holzvorrat kann mit erworben werden; bemerke jedoch, daß das Haus sich auch zu jedem anderen Geschäft eignen würde und ladet Käufer freundlich ein.
Frau Wagner Maier.

Eine Partie Streichbäume

verkauft billigst
Obige.

Gerüststangen gesucht.

Etwa 40 Stück Gerüststangen, ca. 18—22 m lang, etwa 15—18 cm am starken Ende, noch 5 cm am Absatz stark, gelucht. Offerte erbeten: Stuttgart, Verdenstr. 55. Werkstr. Agner.

Badnang. 2—3 Gypser

finden sofort Arbeit im Afford oder Tagelohn bei
Gypser Mayer.

Badnang. Gerbergewellen

wodan Einer blanchieren kann, können sofort eintreten.
Karl Ottinger.

Badnang. Mein reichhaltiges Lager in fertigen Herren- & Knabenkleidern
bringe empfehlend in Erinnerung.
Karl Huff, gegenüber der Post.

Conrad Schmidt
Neue Hopfenhalle
Nürnberg
altes bestrenommiertes
Hopfen-Commissionsgeschäft
Grösste helle Lagerräume am Hopfenmarkt.

Verlag des Murrthalboten.
Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Badnang.
Badnang.
Die
Buchdruckerei von Fr. Stroh
empfeilt sich zur Anfertigung von
Formularien jeder Art,
Rechnungen, Quittungen, Memorandums, Wechsel,
Verlobungs-Anzeigen, Hochzeitseinladungen,
ADRESS-, VISITEN-, WEIN- & SPEISE-KARTEN
Broschüren, Statuten, Grabreden, Traueranzeigen, Preisverzeichnisse,
Avisen, Circularen, Placaten etc.
Hanf-Couverts mit Firma, Geldrollen-Umschläge u. s. w.
Gute Bedienung. Billigste Preise.
Lager amtlicher Formularien.
Frachtbriefe, Schuld- & Bürgscheine, Lehr- & Miet-Verträge.
Vollmachten, Gesuche um Zahlungsbefehl, Klageschriften etc.